Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 266. Mittwoch, 15. November 1899 Abends. 52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in **Gröbel** ausgebrochene **Maul- und Klauenseuche** ist **erloschen**.

Großenhain, am 14. November 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlemann.

3007 E.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 75 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die F'rma

„Lauchhammer" vereinigte vorm. Gräfl. Einsiedel'sche Werke

betreffend, verlautbart, daß

Herr **Ernst Hans von Manteuffel** in **Gröditz**

nicht mehr Mitglied des Vorstandes ist.

Riesa, am 14. November 1899.

Das Königliche Amtsgericht.
Heldner. Brehm.

Im Rittergut Göhlis ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Riesa, den 15. November 1899.

Der Rath der Stadt.
Boeters. S.

Für die hiesige **Stadtbibliothek** werden die früheren Jahrgänge der Riesaer Zeitungen, des **Elbeblattes**, des **Riesaer Boten** und des **Riesaer Tageblattes**, zu erwerben gesucht.

Riesa, 14. Nov. 1899.

Die Verwaltung der Stadtbibliothek.
Dr. Michel.

Montag, den 20. Novbr. d. Js., 12 Uhr Mittags gelangt im **Baracken-Lager Zeithain** **1 Pferd zur öffentlichen Versteigerung.**

Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 15. November 1899.

— Im sächsischen Militäretat werden gefordert für Neubauten in Dresden: Neubau der Montirungskammern 530000 Mk., Neubau der Intendanturen 772000 Mk., für Neubauten in Leipzig: Bekleidungsamt 1620000 Mk., Magazinanlagen 350000 Mk., Grunderwerb für eine evangelische und eine katholische Garnisonkirche und für ein Obergericht des XIX. Armeekorps 627800 Mk. Außerdem werden für neue Kasernen in Zittau 750000 Mk., in Pirna 1150000 Mk. und schließlich noch kleinere Kasernenbauten in Kamenz, Riesa und Wurzen verlangt.

— Die Handels- und Gewerbekammer Dresden hat an den Staatssekretär des Reichs-Postamtes, Herrn v. Podbielski, ein Dankschreiben gerichtet für seine Bemühungen um Einführung einheitlicher, auch in Bayern und Württemberg geltender Postwerthzeichen. Die Kammer bittet diese leider zur Zeit noch nicht erfolgreichen Bemühungen zu gelegenerer Zeit fortzusetzen, da die erstrebte Vereinfachung namentlich auch für Handel und Gewerbe von großem Nutzen sei. Vorläufig sei wenigstens eine Vereinbarung anzustreben, wonach die Werthzeichen der drei deutschen Postverwaltungen, auch wenn sie nach wie vor verschieden bleiben, noch im wechselseitigen Verkehre zwischen den betreffenden Postgebieten gleichmäßig Geltung haben.

— Dem Meißner Tageblatt schreibt man: Es wäre wirklich an der Zeit, wenn von Seiten der Aufsichtsbehörden gewissen Viehhändlern beim Transport armer Thiere schärfer auf die Finger gesehen würde und in den Zeitungen können Mißhandlungen und Uebertretungen nicht oft und streng genug gerügt werden. Am 30. October Mittags hatte ich mit anderen Reisenden auf dem Coswiger Bahnhofe Gelegenheit, einen aus Galizien kommenden Transport von 15 Enten, welche am 28. October aufgegeben waren, in ihrem erbärmlichen Zustande zu beobachten. Der Transport ging unter dem Signum K 12 nach Großbothen. Ein Thier war in Folge der Strapazen und des Durstes bereits todt und wurde am Boden liegend und abscheulich riechend von den anderen Enten mit den Schnäbeln bearbeitet. Was für Hunger und Durst hatten die armen Thiere! Abscheuliche Thierquälerei! Das Bahnpersonal erzählte, daß vor etwa 10 Tagen ein ähnlicher Transport nach Bienenmühle, wohl auch aus Galizien kommend, durch Coswig gegangen sei und daß diese Thiere so matt und hungrig waren, daß sie sich gegenseitig die Augen ausgefressen hatten. Noch schlimmer soll es den im Eisenbahnwagen zusammengepferchten Gänsen ergehen, hierbei komme es oft vor, daß sie halbdutzendweise beim Rangiren in Folge der Ueberfüllung des Raumes erdrückt werden. — Hoffentlich finden diese bedauerlichen Mißstände Beachtung.

— Das an die Kammern gelangte Königl. Decret betreffs eines Gesetzentwurfes wegen der Pensions-Berechtigung der berufsmäßigen Bürgermeister und Gemeinde-Vorstände der mittleren und kleineren Städte besagt in der Hauptsache, daß, insoweit nicht ortsstatutarisch günstigere Bestimmungen getroffen worden sind, den berufsmäßigen Bürgermeistern der mittleren und kleineren Städte sowie den berufsmäßigen Gemeinde-Vorständen, wenn sie nach Ablauf ihrer Wahlperiode nicht wiedergewählt werden, die Hälfte ihres zeitherigen Diensteinkommens nach mindestens zwölfjähriger Dienstzeit als jährige Pension, nach nur sechsjähriger Dienstzeit aber auf vier Jahre als Unterstützung zu gewähren ist. In der Begründung wird u. A. hervorgehoben, daß nach den bezüglichen Erörterungen, die auch von der Aufsichtsbehörde ausdrücklich Bestätigung fanden, bei der Nichtwiederwahl berufsmäßiger Bürgermeister und Gemeinde-Vorstände in einigen Fällen nichtsachliche Gründe ausschlaggebend gewesen sind. Andererseits wurden zur Erreichung der Wiederwahl Mittel und Wege angewendet, welche sich nicht allenthalben billigen lassen dürften. Zur Verhütung solcher Vorgänge, die wenig geeignet seien, das Ansehen der betreffenden Beamten zu festigen, wurde es ebenso, wie auch aus allgemeinen Gründen der Billigkeit, als nöthig erachtet, die vorgeschlagene neue Bestimmung wegen der Pensionirung zu treffen.

— Im außerordentlichen Staatshaushaltetat sind 150000 M. für Einrichtung von Blocksignalen auf der Chemnitz-Riesaer Eisenbahnlinie eingestellt worden. Zunächst soll aber nur die Strecke Chemnitz-Döbeln mit Blocksignaleinrichtung versehen werden. Begründet wird die Forderung mit der großen Anzahl von Zügen, die auf der fraglichen Linie verkehren und die in der letzten Zeit stete Vermehrung erfahren haben.

— Dem Schiffer Paul Ferdinand Schachtzabel in Prossen bei Schandau ist für die von ihm am 6. Juni unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe bei Sörnewitz die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

—)R(Das Königl. Schwurgericht Dresden verhandelte heute in der dritten Sitzung, welche Mittags 12 Uhr begann, gegen den der Brandstiftung beschuldigten Schmied Gustav Louis Freitag aus Zschorlau. Als Zeugen waren der Gendarmeriebrigadier Baumgärtel—Riesa und Bauführer Jakob geladen. Der am 19. April 1855 in Zschorlau bei Zwickau geborene, noch unbestrafte Angeklagte arbeitete seit 11. April d. J. bei der, mit den Hafenerweiterungsbauten beauftragten Firma Seim & Riedel in Gröba. Aus Aerger darüber, daß man ihm nicht die erhoffte Stelle als erster Schmied übertrug, trank er sich am 6. Oktober einen starken Rausch an und setzte Abends 1/2 9 Uhr eine Partie mit Oel getränkter Wolle in dem hölzernen Maschinenschuppen der erwähnten Firma in Brand, sodaß letzterer total eingeäschert wurde und vier in dem Bau stehende Locomotiven schwere Beschädigungen erhielten. Der direkte Schaden wird auf mindestens 6000 Mark beziffert. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß erfolgte die Verurtheilung Freitags unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß.

Vom Landtage. Abg. Schill-Leipzig hat eine Interpellation eingebracht: ob die Regierung geneigt sei, eine Revision des § 65 der revidirten Städteordnung nach der Richtung hin eintreten zu lassen, daß eine gerichtliche Untersuchung lediglich die Suspension vom Amte eines Stadtverordneten nach sich zieht. Das sächsische Gesetz bestimmt bekanntlich, daß das Mandat eines Stadtverordneten erlischt, wenn gegen denselben eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist, welche die Entziehung der Ehrenrechte nach sich ziehen kann. Ein solcher Fall kam unlängst in Leipzig vor. Später stellte sich die Schuldlosigkeit des Betreffenden heraus, allein das änderte nichts an dem Verlust des Mandats; daß diese Sachlage dem Gerechtigkeitsgefühl nicht entspricht, dürfte nicht zweifelhaft sein. — Die gegen die Wahl des Herrn Generalkonsuls Dr. Schober zum Landtagsabgeordneten erhobenen Proteste dürften ihre Erledigung finden, da Herr Dr. Schober dem Vernehmen nach sein Mandat niederzulegen, von dem Amte eines österreich-ungarischen Generalkonsuls zurückzutreten und sich einer Neuwahl zu unterziehen gedenkt. Die erhobenen Proteste gründeten sich darauf, daß Herr Dr. Schober als Generalkonsul Beamter im aktiven ausländischen Dienste sei, solche aber nach dem Gesetze nicht wählbar seien, wobei nichts darauf ankomme, ob das fragliche Amt, wie im vorliegenden Falle — Herr Dr. Schober ist nicht Berufs- sondern Wahlkonsul — ein unentgeltliches Ehrenamt sei.

— Der heutigen Nr. d. Bl. liegt keine Sonderbeilage des Deutschen Flotten-Vereins bei.

* Zeithain. Wie alljährlich so finden auch in diesem Winter im hiesigen Gasthofe 3 Abonnements-Conzerte mit darauffolgendem Ball statt. Dieselben werden von der Kapelle des Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 22 ausgeführt und zwar soll das erste am 12. Dezember stattfinden.

)(Dresden, 15. November. Das heute Vormittag 11 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Friedrich August lautet: Die Vorsicht erfordert, daß Se. Königl. Hoheit noch längere Zeit das Bett hütet und jede geistige und körperliche Anstrengung vermeidet, obgleich das allgemeine Befinden des Prinzen ein durchaus gutes ist und Appetit, Schlaf, Herzthätigkeit ꝛc. vollkommen normal sind. Bulletins werden bis auf Weiteres nicht mehr ausgelegt. gez. Fiedler. Selle.

)(Dresden, 15. November. Das Zentralcomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz giebt bekannt, daß es seinen Bedarf von Pflegepersonal für die Expedition nach Transvaal aus den ihr zur Verfügung stehenden Vereinen ꝛc. deckt und daß es die ihm überaus zahlreich zugehenden Gesuche einzelner Personen nicht berücksichtigen kann.

Oberlungwitz, 14. November. Im Anschlusse an die vor einigen Tagen gebrachte Notiz über die Brandlegung in der im Hüttengrund, Oberlungwitzer Antheils, stehenden Turnhalle des Turnvereins zu Hohenstein hat sich herausgestellt, daß die Brandstifter in drei 6- und 5jährigen Knaben aus Hüttengrund ermittelt worden sind.

Krippen, 14. November. Dem Schulknaben Max Hentzschel wurde am Sonnabend durch Herrn Amtshauptmann v. Teubner im Beisein des Herrn Gemeindevorstandes Meißner, sowie des Herrn Pastor Dillner und des Herrn Lehrer Herrmann die ihm vom Königlichen Ministerium verliehene silberne Lebensrettungs-Medaille überreicht. Der Knabe Hentzschel hatte im vergangenen Sommer ein Mädchen einer zur Sommerfrische in Krippen weilenden Familie, das in Gefahr war, in der Elbe zu ertrinken, gerettet.

Waldheim, 14. November. Durch Sturz von einem Neubau in Kriebethal erlitt der Zimmermann Deutscher aus Ehrenberg schwere innere Verletzungen. — In Schweikershain wurden durch Einbruchsdiebstahl 312 Mk. gestohlen, der Dieb wurde in einem russischen Arbeiter ermittelt.

Oelsnitz, 14. Nov. In der Männel'schen Restauration entstand ein Brand, wobei der gesammte Dachstuhl ausbrannte. Später fand man den Besitzer M., neben der Esse lauernd, als Leiche vor. Selbstmord und Brandstiftung wird vermuthet.

Freiberg, 14. November. Behufs Befürwortung der Petition wegen Erlangung einer Eisenbahn-Verbindung von Freiberg nach Hainichen wurde gestern eine Abordnung der betheiligten Ortschaften von Herrn Finanzminister v. Watzdorf, Excellenz, in besonderer Audienz empfangen.

Chemnitz. In der Nacht zum Sonntag fanden zwei Ziegeleiarbeiter an der Reichenhainerstraße einen Arbeits-

genossen auf dem Fahrdamm im Blute liegend vor. Derselbe hatte neun Stichwunden im Kopfe, davon eine im linken Auge, aus welchem das Sehvermögen verloren gehen dürfte, und eine in der rechten Hand erlitten. Nach eigener Aussage hat sich der Betroffene auf dem Heimwege zur Ziegelei befunden. Auf der Reichenhainerstraße ist er vermuthlich in Folge seines angetrunkenen Zustandes an einen ihm unbekannten Mann von untersetzter Statur angerempelt und mit diesem darauf in Streit gerathen, in dessen Verlaufe ihm sein Gegner die Stiche mit einem Messer beigebracht hat.

Treuen, 14. November. Eine eigenthümliche Angelegenheit, deren Dunkel trotz eifriger Nachforschungen bis jetzt noch nicht ganz gelüftet zu sein scheint, beschäftigt gegenwärtig die Gemüther. Schon mehrmals sind Personen von sogenannten „Geldmännern“ angegangen worden, größere Geldbeträge an diese abzuführen, wofür ihnen falsches Geld, nominell in bedeutend höherem Betrage, versprochen worden ist. Mehrfach ist dieses Anerbieten natürlich als schlechter Witz aufgefaßt worden, einige aber von denen, die nicht alle werden, sind auf den Schwindel, denn auf einen solchen scheint die Sache hinauszulaufen, hineingefallen und um ihr Geld geprellt worden. Bis jetzt haben, nachdem das Treiben zur Kenntniß der Behörden gelangt, mehrfach vorgenommene Durchsuchungen in den Wohnungen dieser Dunkelmänner jedoch noch keinen Beweis dafür erbracht, daß wirklich Falschmünzerei vorliegt, es ist vielmehr anzunehmen, daß die unsaubere Gesellschaft eine eigene Art von Betrügereien im Großen betrieben hat, dabei auf die Dummheit ihrer Mitmenschen speculirend.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Ein schneeloser Spätherbst, wie der heurige, erleichtert nicht nur den öffentlichen, gesetzmäßigen Verkehr auf Wegen und Stegen, auch des Schmugglers Weizen blüht zu solchen Zeiten. Trotz der angestrengtesten Wachsamkeit der Grenzbeamten gelingt in den langen, mondscheinlosen Nächten das Einschmuggeln einzelner Viehstücke, ja ganzer Transporte von Böhmen nach Sachsen herüber fast immer, weil die Schwärzer sich in kleine Gruppen vertheilen und, während ein einzelnes Thier — meist eine minderwerthige Kuh — den Grenzjägern in die Hände gespielt wird, auf anderen Schleichwegen werthvolle Ochsen treibend, ungehindert die Grenze überschreiten. Vor einigen Tagen hat ein geriebener Schmuggler, der sich Anton Grimm nennt, an der bayrischen Grenze (in Stammas) einen lichtrothen Ochsen gestohlen, denselben schwarz angestrichen, mit Hilfe eines gefälschten Transportscheines nach Böhmen eingeführt und dann nach Sachsen zu schaffen versucht. Ehe dies gelang, ereilte jedoch den Schmuggler das Verhängniß; er wurde verhaftet, der Ochse aber erhielt seine ursprüngliche Farbe und seinen rechtmäßigen Herrn wieder.

Leipzig. Zwei Stock hoch herabgestürzt! Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an dem Grundstücke Nr. 3 des hiesigen Theaterplatzes. Daselbst verunglückte der bei der Leipziger Glaser-Innung in Arbeit stehende Fensterputzer Otto Joachim, L.-Vollmarsdorf, Conradstraße, wohnhaft, dadurch, daß die von ihm benutzte Leiter abglitt und er aus der Höhe der zweiten Etage herab auf das Straßenpflaster stürzte. Der Schwerverletzte, welcher einen complicirten Bruch des linken Vorderarmes und mehrfache Kopfwunden erlitten hatte, wurde in das Krankenhaus gebracht. Joachim vollendete an seinem Unglückstage das 33. Lebensjahr.

Für die städtische Feuerwehr ist die Einrichtung eines neuen Dampf- und Kohlensäure-Löschzuges geplant. Die Kosten würden sich auf 7000 Mk. belaufen. Die neue Maschine soll vor Allem auch ermöglichen, daß Wasser unter hohem Druck schon dann abgegeben werden kann, wenn die Schlauchlegung zum Wasserposten noch nicht beendet werden konnte und Gefahr im Verzuge ist. Als Dampfspritze ist eine Maschine kleinen Kalibers mit kurzer Anheizungskraft angenommen; die Kohlensäure-Druckspritze besteht aus einem ungefähr 300 Liter Wasser enthaltenden, mit Sicherheitsarmatur versehenen Kessel, an dem zwei Stahlflaschen, mit auf etwa 50 Atmosphären komprimirter flüssiger Kohlensäure gefüllt und leicht auswechselbar, angebracht sind. Die Kohlensäure kann bei kleinen Bränden, wo sich die Anwendung von Wasser verbietet, direkt als Löschmittel dienen, wird jedoch in der Regel nur als Druckmittel Verwendung finden. Der neue Löschzug soll das Gewicht der jetzt im Dienste befindlichen, durch zwei Pferde transportirten Dampfspritze nicht überschreiten.

Vermischtes.

Wenn Prinzessinnen reisen. Das russische Kaiserpaar hatte bei seinem Aufenthalte in Deutschland bekanntlich die drei kleinen Prinzessinnen bei sich, welche auch die Reise nach Potsdam mitmachten. Damit die Prinzessinnen unterwegs stets frische Milch bekommen konnten, wurden in einem der elf Waggons des russischen Hofzuges zwei stattliche Holländer Kühe mitgeführt. Der betreffende Waggon ist vollständig als Kuhstall eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weißblauen Mettlacher Fliesen belegt, und es herrscht blitzende Sauberkeit darin. Frisches Grünfutter wurde nach Bedarf an den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im Voraus telegraphisch bestellt wurde, und die Kühe fanden sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Zarenpaares in Potsdam erregte es unter den am Bahnhofe anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblicke der feierlichen Begrüßung aus dem hintersten Waggon des russischen Hofzuges ein kräftiges „Muh“ ertönte.

Eine Charakteristik des Burenführers Cronje giebt man in folgendem: Die Buren bewundern Joubert, aber er ist für sie immer Slim Piet, der Gegner Krügers, der Mann, der mit den Ausländern unterhandelt hat. Cronje ist rauh, bäuerisch; er begehrt niemandes Freundschaft und wenige schenken sie ihm, aber er besitzt das volle Vertrauen der Burghers im Feld. Er hat die Republik bei Majuba und bei Dornkoop gerettet. Keinem folgen die Truppen so willig gegen den Feind, wie Cronje; er hat das Auge des Falken für die Stellung des Feindes, die Witterung des Schakals für seine Schwächen. Jamesons Einfall hat überhaupt gezeigt, wie viel vom Jäger noch im Buren steckt. Wäre Cronje nur Soldat, er hätte nimmer den Feind mit solcher Geduld in eine so verhängnißvolle Stellung locken können, wie dies bei Dornkoop geschah. Die Feinde wurden wie Wild gestellt und im Dunkel der Nacht wie Schafe in die Hürden getrieben. Entrinnen war unmöglich. Rechts und links standen Buren und hielten ihre Büchsen auf die Reiter gerichtet. Cronjes Sohn wurde damals schwer verwundet; aber nur einen Augenblick überwog das väterliche Gefühl die Vorsicht des Generals. Er brachte seinen Sohn in Sicherheit, und vor Tagesdämmerung war Cronje schon wieder zurück, um den Feinden den Gnadenstoß zu geben. Jene dunkle, regnerische Nacht machte Cronje zum Liebling der Buren; aber diese sind in ihrer Bewunderung sparsam und zurückhaltend. Sie sind kein dankbares Volk wie die Amerikaner. Kein festlicher Empfang, kein Ehrensäbel erwartete Cronje, als er auf seinem zottigen Ponny, müde vom langen Ritt und schweren Herzens vom Lager des verwundeten Sohnes kommend, in Prätoria einritt. Kein Mann zog den Hut vor ihm, wenige nur sprachen ihn an. Er war ja ein Burgher; es war einfach seine Pflicht, die Eindringlinge zurückzuschlagen. Wäre er unterlegen, hätte man ihn getadelt; daß er gesiegt, war keine besondere Heldenthat. Man glaubte einmal, daß Cronje sich um das Amt des Präsidenten bewerben werde. Aber solcher Ehrgeiz ist ihm fremd. In der Haide geboren, verlangt er nichts anderes, als dort zu sterben, die Büchse in der Hand, wie er einem Jäger und Soldaten geziemt.

Eine Sauhatz per Lokomotive. Folgendes Kleinbahnidyll bringt der Graudenzer „Gesellige“: Als der Kleinbahnzug am Sonntag Salpkeim verließ, um nach Rastenburg zu fahren, hatte er als Frachtgut ein Schwein zu befördern. Dieses hatte sich auf der Fahrt aus dem Käfig frei gemacht und war durch die nicht gut geschlossene Thür des Güterwagens entsprungen. Durch einen Mann, der dies Vorkommniß beobachtet hatte, wurde der Zugführer darauf aufmerksam gemacht. Dieser ließ den Zug halten und fuhr dann etwa einen Kilometer zurück, um das in einen Wald entkommene Borstenvieh wieder einzufangen, woran sich auch der einzige Passagier des Zuges betheiligte. Als das Schwein ergriffen und im Waggon untergebracht war, fuhr der Zug gen Rastenburg weiter.

Eine gemüthliche Bußübung. Man schreibt der „Kleinen Presse“ aus der Pfalz: „Zwei Liter Neuen als Bußübung ist nicht schlecht, echt zeitgemäß.“ So dachte der Bauer Sepp in Sulzheim, der etwas schwerhörig ist, beim großen Beichttag in den letzten Tagen, und begab sich, nachdem er in der Kirche sein pater peccavi beendet, ohne Säumen ins nahe Gasthaus, um sofort seiner Bußpflicht zu genügen. In frommer Betrachtung saß er in einer Ecke des Nebenzimmers und oblag ohne Murren seinem Bußwerke, als plötzlich eine Stimme im Hausgange laut sich vernehmen ließ. Die Thür flog rasch auf, und herein trat sein Weib, das ihn ob seines sträflichen Wandels mit Vorwürfen überschüttete. „Laß mich in Ruhe“, rief ihr der eifrige Büßer entrüstet zu, „hadere mit dem Herrn Pfarrer. Er hat mir heute zwei Liter Neuen zur Bußpflicht gemacht.“ Ob dieser neuen Bußart mißtrauisch, zieht unsere tapfere Hausfrau Erkundigung ein, und es ergiebt sich zur allgemeinen Heiterkeit, daß die Bußübung lautet: „Zwei Litaneien!“

Schweinebraten aus Bierhefe. Die Augsburger Abendzeitung berichtet: In der Monatsversammlung der Bayerischen Botanischen Gesellschaft am 3. d. Mts. erstattete Herr Prof. Dr. Holzner einen kurzen Bericht über Hefe- und Bakterien-Untersuchungen. Am Schlusse dieses Vortrags führte der Professor die neueren Bestrebungen zur Darstellung von Nahrungs- und Genußmitteln aus dem Inhalte der Bierhefen an und theilte mit, daß Prof. Dr. C. J. Lintner aus Hefe mit hochprozentigem Alkohol eine Substanz ausgezogen hat, welche erwärmt wie Schweinebraten schmeckt und daß die Wissenschaftliche Station für Brauerei in München ein Patent für die Gewinnung eines Auszuges aus der Hefe, welcher die Eigenschaft eines Fleischextraktes besitzt, angemeldet hat. Die Frankf. Ztg. bemerkt dazu: Die Chemiker sind jetzt den Fleischern die Revanche schuldig, daß sie ein Verfahren entdecken, um aus Knackwürsten Bockbier zu brauen.

Das französische Militärmaß. Man schreibt aus **Paris**: „Vor dreißig Jahren war das französische Militärmaß noch 1,56 Meter. Nach dem deutsch-französischen Kriege ward es auf 1,54 Meter herabgesetzt. Und auch dieses Maß scheint nach den jetzigen Verhältnissen noch zu hoch gegriffen. Die französische Rasse nimmt nicht nur an Zahl, sondern auch an Körpergröße ab. Und es heißt deshalb, daß man sich im Kriegsministerium, um eine größere Zahl kleinerer aber kräftig gebauter Leute heranziehen zu können, entschlossen habe, die Herabsetzung des Mindestmaßes um weitere drei oder vier Zentimeter vorzuschlagen. Die unter das bisherige Maß gehenden Leute will man namentlich als Alpenjäger verwenden. So hatte schon der Vorgänger des Ministers Gallifet den Aushebungs-Kommandos aufgetragen, in den Registern eine Sonderrubrik derjenigen jungen Leute zu führen, die wegen ungenügenden Maßes zurückgestellt oder in die Reserve verwiesen werden, soweit sie mit Ausnahme des mangelnden Maßes kräftig und gut gebaut waren. In dieser Sonderrubrik geht man bis auf 1,50 Meter herunter. Und dies dürfte auch das neue Mindestmaß werden. Uebrigens sei noch darauf hingewiesen, daß für 1899 das Größenmittel bei der Pariser Aushebung 1,65 Meter betrug.“

Den Heldenmuth der Burenfrauen illustrirt ein Brief aus Pretoria zur Zeit der Mobilmachung, welchen ein französisches Blatt dieser Tage veröffentlichte. In dem Schreiben heißt es: „Diese angestammte Vaterlandsliebe der Buren ist großartig und rührend zugleich. Jeder, vom Aermsten bis zum Reichsten, ist mit derselben Bravour bereit, sein Leben für das Vaterland zu lassen. Mit den Männern wetteifern die Frauen. Eine Frau mit zwei Kindern begleitet ihren Mann zum Bahnhofe. Sie tritt zum Commandanten und erklärt einfach, aber bestimmt: „Ich will meinen Mann begleiten.“ „Unmöglich!“ erwidert der Befehlshaber. „Ich will es aber! Niemand soll mich von meinem Manne trennen. Ich kann schießen und werde für ihn kochen.“ Der Zug fährt ab und mit ihm das muthige Weib. Vor dem Willen der Frau beugt sich der Bur. Ein anderer Sohn Transvaals, welcher in den Krieg ausrückt, begiebt sich zu seinem Obersten und verlangt zwei Gewehre. „Warum zwei?“ fragt der Capitän. „Eins für mich und eins für meine Frau, sie kann besser

5. Classe 136. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 275 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 15. November 1899.

50000 Nr. 9040. Ernst Kreß, Meißen.
5000 Nr. 14746. Theodor Roland, Borna.

0156 456 327 26 127 48 (300) 579 158 387 489 614 594 (300) 918 (500) 79 888 284 035 154 788 780 968 673 884 070 175 **1**312 137 443 269 018 86 492 158 613 9 (300) 635 235 856 (500) 56 546 597 **2**006 589 (300) 18 612 810 749 408 481 (3000) 962 261 475 795 585 982 892 808 84 881 (500) 458 **3**782 127 894 195 378 (500) 877 770 546 980 604 619 862 60 269 902 65 516 906 111 843 292 884 368 327 **4**047 (300) 485 796 56 219 898 867 291 171 517 486 (300) 675 819 798 679 188 88 811 127 600 **5**66 987 **5**587 840 871 420 874 440 810 549 427 327 187 616 992 (1000) 420 (300) 166 494 742 18 847 781 **6**437 987 613 102 928 356 440 461 276 094 (1000) 471 901 514 692 87 **7**769 628 (300) 886 869 761 174 (1000) 500 (1000) 758 298 811 258 781 967 846 160 (500) 659 (500) 601 692 191 184 155 428 70 814 (3000) **8**735 (300) 448 287 514 (300) 568 (1000) 715 477 880 218 909 187 182 164 811 **9**271 820 817 612 (300) 901 10 912 (500) 706 (300) 947 612 150 806 253 780 808 489 618 59 87 584 (300)

10612 759 (3000) 284 779 56 581 (300) 57 749 451 (500) 84 961 (300) 448 (300) 719 866 692 27 478 888 150 210 00 976 786 964 **11**249 837 (300) 294 811 271 577 340 389 102 479 655 (300) 688 878 648 967 108 947 65 541 827 886 (1000) 184 276 **12**994 274 89 830 893 (500) 969 95 87 842 5 921 263 273 906 404 298 601 805 480 324 (1000) 968 64 (500) 894 846 955 (300) **13**306 970 442 (300) 490 729 451 117 971 837 737 705 965 96 738 (1000) 8 647 601 (3000) 664 777 754 885 287 124 413 827 **14**457 400 205 243 587 (300) 377 631 8 746 (3000) 461 61 271 885 396 716 801 669 196 **15**046 480 222 856 460 982 963 (300) 712 596 8 478 (500) 468 924 (500) 903 443 404 687 **16**457 470 741 845 889 814 921 104 990 141 95 495 487 501 486 858 737 782 848 (3000) **17**998 489 783 688 829 895 204 130 198 287 91 806 174 753 942 (1000) 719 694 487 25 821 63 453 **18**708 851 441 156 258 71 491 587 (300) 879 319 652 519 580 (1000) 968 850 (300) 908 (300) 261 **19**871 188 904 178 (500) 896 480 206 801 816 78 150 826 (300) 879 414 430 282 106 (300) 168 406 135

20411 (1000) 26 348 248 687 253 228 388 304 895 168 **21**390 (1000) 288 284 427 902 43 457 757 968 524 267 309 10 170 890 962 **22**676 307 596 734 40 868 (1000) 735 102 852 (1000) 151 940 21 329 12 916 568 456 869 841 270 878 769 124 **23**895 698 219 181 838 796 586 128 906 108 226 875 253 101 698 696 (500) 262 316 **24**156 328 489 825 711 364 687 158 640 542 672 813 647 654 558 900 906 664 530 327 620 804 (500) **25**596 868 155 681 72 567 777 (1000) 439 682 129 (500) 411 465 849 (1000) 807 335 9 514 (500) **26**047 294 812 856 (300) 737 434 665 578 460 427 121 206 852 (3000) 267 162 882 (300) 504 595 (3000) 756 651 (300) 108 262 869 **27**944 98 (300) 218 961 201 822 690 407 844 873 609 961 709 178 **28**424 309 98 868 (300) 608 640 212 407 633 901 60 442 220 346 492 84 368 **29**724 774 895 (500) 858 (3000) 189 524 698 287 796 799 486 883 94 629 273 253 927 490 794

30650 60 286 182 240 244 286 199 649 461 698 (500) 173 840 650 (300) 412 429 882 790 **31**196 601 (1000) 706 (3000) 814 906 (300) 441 960 (300) 380 359 912 177 613 87 (300) 238 601 762 534 811 436 42 **32**441 (300) 59 861 785 212 116 480 585 525 (722) 622 (300) 812 (300) 567 739 829 714 (300) 878 38 777 987 97 (300) 405 96 255 **33**209 429 856 475 20 59 (1000) 288 675 969 287 388 988 108 288 192 740 80 706 796 176 818 547 36 269 **34**126 602 735 950 197 476 78 781 875 271 414 (300) 527 962 (500) 885 467 670 (300) 671 428 836 943 **35**727 360 488 976 357 676 471 41 84 17 700 674 138 274 682 458 615 481 981 (500) **36**279 873 28 831 436 171 (1000) 48 907 256 169 808 806 897 8 222 695 **37**466 126 288 445 102 85 183 551 470 408 955 257 978 757 122 222 749 655 378 84 570 **38**448 874 6 49 124 250 875 214 845 591 591 98 761 834 460 (300) 379 698 (300) 969 **39**463 710 494 967 896 861 96 792 (3000) 289 560 865 124 188 868 90 246 542 759

40254 296 260 926 622 578 474 987 865 406 (3000) 775 877 (500) 850 227 364 762 969 486 510 901 584 **41**390 967 779 705 363 684 210 518 810 10 264 569 490 **42**060 650 597 798 617 143 420 78 482 700 674 561 259 240 473 256 883 290 877 (300) 566 604 684 272 (500) 260 488 987 997 449 **43**545 35 587 (500) 848 498 618 742 894 7 575 987 60 844 656 636 18 (300) 178 **44**281 345 282 477 558 319 (300) 252 85 961 452 7 667 897 583 849 808 76 664 18 **45**960 972 (300) 922 956 457 844 963 155 808 57 557 272 76 960 (3000) 230 266 (500) 208 448 706 294 443 (500) 115 (1000) 188 4 647 **46**856 657 (300) 892 591 549 285 111 848 948 334 779 882 **47**241 802 964 833 45 840 184 349 320 270 731 718 6 663 722 784 277 **48**299 478 464 624 559 429 988 949 144 (300) 283 798 190 634 648 409 200 (300) 246 826 569 (300) 188 714 (300) 208 **49**006 560 673 409 606 116 171 808 (300) 491 663 61 380 580 173 434 151 632 342 270

50618 449 (500) 464 544 504 898 7 622 344 916 338 960 110 899 (300) 858 (3000) 127 287 722 819 **51**000 169 251 845 520 968 (3000) 274 (300) 495 (300) 812 966 711 119 79 851 732 (3000) 388 441 880 454 310 **52**598 960 809 875 405 695 (500) 416 154 484 217 227 884 479 181 347 278 558 975 (3000) 7 (300) **53**712 911 34 (500) 201 380 470 202 281 573 974 288 239 (300) 276 495 (3000) 182 482 92 (500) 998 621 719 221 826 648 150 **54**153 129 (500) 274 777 48 903 790 402 895 643 56 739 180 294 710 197 270 814 969 (1000) 902 567 (1000) 434 **55**460 664 (300) 964 386 387 785 678 477 920 (1000) 285 (1000) 411 879 612 900 44 480 142 478 562 256 810 **56**370 907 237 579 581 167 967 678 819 435 (1000) 713 568 (3000) 140 336 809 464 971 430 (1000) 207 **57**080 169 178 111 828 961 472 707 151 **58**0 321 884 429 908 (300) 882 469 825 60 742 305 (1000) 785 962 119 409 684 **58**890 390 (300) 337 289 (500) 756 261 918 (300) 677 150 80 464 277 128 84 687 343 898 760 75 (1000) 583 218 906 614 405 (3000) 565 494 905 **59**448 771 720 18 58 815 849 218 166 158 879 749 490 601 52 719 798 462 444 (1000) 418 964 121 584 469 641

60772 832 (300) 380 88 35 348 267 143 411 865 727 992 150 676 771 857 551 **61**192 90 104 903 891 674 602 380 (500) 773 (1000) 4 905 263 284 697 207 291 751 200 928 158 **62**237 248 693 715 107 281 948 71 868 618 974 48 410 186 85 552 708 174 221 (500) 643 (300) 426 **63**464 (300) 35 38 636 371 (300) 69 568 711 135 967 462 595 59 658 763 502 278 738 760 **64**905 849 558 12 (300) 823 61 (500) 821 (300) 620 270 807 823 880 605 (3000) 696 185 93 (300) **65**716 875 251 18 792 947 378 289 572 646 980 126 (500) 327 **66**185 135 667 206 874 479 964 995 769 (3000) 876 175 564 (1000) 805 260 418 166 742 600 322 649 958 868 867 896 227 **67**081 101 980 727 51 722 908 759 960 729 (300) 504 404 209 (1000) 582 469 352 402 333 979 249 **68**995 608 (300) 964 687 (300) 758 322 201 294 585 235 (500) 208 960 878 790 74 867 94 35 648 (300) 994 487 391 69 413 142 778 **69**550 422 796 677 565 107 618 86 556 524 710 (300) 679 549 771 158 877 87 589 600 049 905 042 275

70451 506 424 108 542 224 591 800 788 838 870 670 358 282 (500) 440 893 (300) 340 907 580 154 967 **71**086 65 99 327 208 800 627 988 55 674 (500) 489 655 832 (1000) 470 221 854 (300) 710 327 986 182 516 210 (500) **72**148 129 677 164 828 323 12 601 982 52 (300) 503 (3000) 188 784 678 895 961 617 89 183 444 568 246 228 756 612 **73**229 664 974 (500) 279 175 896 (1000) 890 630 (1000) 806 51 178 580 294 (1000) 250 81 633 925 680 584 709 **74**364 262 903 65 880 119 364 962 9 640 568 362 2 168 577 881 **75**185 54 508 800 661 930 520 818 816 (300) 177 (500) 209 402 849 944 898 (300) 883 135 759 (300) 103 811 970 **76**665 122 (300) 448 482 508 (1000) 729 15 478 491 766 118 370 **77**063 261 (300) 762 847 651 428 939 (1000) 27 776 554 946 204 942 175 960 896 (300) 120 183 255 868 720 608 (300) 798 870 **78**079 407 476 432 691 509 813 661 494 798 865 **79**816 846 (500) 407 (1000) 308 600 (300) 556 124 612 (1000) 82 462 738 18 392 103 126 188 943 286 891 245 970 195 538 772 (300)

80643 572 914 14 761 865 417 881 788 (500) 50 589 724 840 **81**150 86 900 881 498 148 199 447 677 460 28 92 850 519 789 676 209 **82**775 181 550 117 871 424 (3000) 849 177 765 417 242 533 789 132 **83**409 133 467 912 270 898 663 846 422 (300) 686 460 742 608 706 286 906 16 086 72 (1000) 554 704 **84**529 321 180 087 499 751 81 816 889 721 758 616 (500) 586 831 415 769 358 704 256 950 867 **85**522 441 410 949 815 (1000) 125 507 887 568 881 327 (300) 459 582 449 717 359 635 631 44 270 **86**654 875 179 (300) 79 915 63 693 218 674 482 883 189 791 578 415 66 29 91 (500) 668 977 710 344 875 459 307 (1000) 112 **87**786 867 940 989 (300) 472 190 269 877 394 (1000) 347 (1000) 99 963 958 815 616 587 817 480 **88**628 840 216 102 762 695 91 (300) 289 915 86 145 700 968 (300) 648 679 **89**248 635 327 773 782 (300) 870 602 161 500 641 214 960 (300) 488 76 (300) 744 282 669 274 210 846 26 (300) 488 384

90688 (300) 651 694 216 896 506 66 (500) 21 337 (300) 845 944 189 (3000) 977 291 709 211 687 226 8 967 **91**118 541 771 489 (300) 18 811 159 (300) 685 948 689 182 881 (300) 651 809 389 228 860 421 76 514 **92**806 208 (300) 572 849 406 22 180 768 282 281 698 84 227 691 670 563 908 682 967 (300) 599 490 894 485 (300) 28 14 512 431 895 **93**557 (300) 241 56 176 27 448 351 495 259 462 111 150 96 967 758 570 648 520 268 181 226 73 640 672 217 **94**548 819 818 174 850 (300) 740 (1000) 268 106 53 866 882 859 400 509 **95**252 820 199 (300) 729 541 852 328 288 (300) 796 951 691 393 (500) 592 479 979 971 469 86 810 656 408 70 690 128 648 973 228 473 183 670 960 **96**697 799 56 746 800 84 752 681 151 445 (1000) 565 (300) 873 595 135 258 **97**980 946 330 22 902 19 422 606 305 175 48 918 96 707 607 474 612 **98**430 (300) 208 87 823 (3000) 411 440 (1000) 719 788 917 704 394 847 904 257 657 874 642 18 428 806 (3000) 990 384 881 602 (1000) 760 962 882 (1000) 158 **99**490 (50000) 180 979 858 912 (500) 561 450 810 434 460 472 988 (3000) 588 26 338 470 610

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie à 200,000. Gewinne: 2 à 30,000, 3 à 15,000, 6 à 10,000, 15 à 5000, 395 à 3000, 410 à 1000.

SLUB
Wir führen Wissen.

schießen und sicherer zielen, als ich." Und der Bur erhält die verlangten zwei Gewehre. Rührende Scenen spielen sich auf den Bahnhöfen ab. Ohne eine Klage und ohne Thränen läßt man Vater, Gatten und Verlobte in die Feldschlacht ziehen. Nur ein unterdrücktes Schluchzen, ein Händedruck — das ist Alles!

O diese Buren! Aus Hamburg, 12. November wird berichtet: Der Kampf zwischen England und Transvaal bezw. die Siege der Buren haben für einen hiesigen Telegraphenbeamten bereits üble Folgen gehabt. Der Beamte hatte die Telegraphenlinie Hamburg—London zu bedienen und ließ kürzlich früh Morgens seinen Apparat spielen, um seinen Collegen in London zwecks Aufnahme mehrerer Telegramme zu wecken. Da der Telegraphenbeamte in London aber recht lange auf sich warten ließ, telegraphirte der hiesige Beamte zum Scherz einige Worte, die dem Sinne nach etwa dahin lauteten, daß er seinen Collegen, falls er sich nicht bald melde, einige Buren auf den Hals schicken werde. Diese scherzhafte Bemerkung ist in London sofort verstanden worden, aber in einer Weise, wie es der Beamte gewiß nicht erwartet hatte. Vom Direktor des Londoner Telegraphenamtes lief sofort eine telegraphische Beschwerde bei der vorgesetzten Behörde des hiesigen Telegraphenbeamten ein und die nächste Folge war, daß letzterer einstweilen vom Amt suspendirt wurde. Man ist in London anscheinend sehr nervös, wenn man von Buren spricht!

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 15. November 1899.

)(Berlin. Der Kaiser hielt heute Vormittag eine Berathung mit den Ministern Miquel, Thielen, Brefeld und Hammerstein ab.

n. Berlin. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais nach Berlin wird voraussichtlich in diesem Winter früher stattfinden als in den letzten Jahren. Wie verlautet, soll das Kaiserpaar die Absicht haben, das Weihnachtsfest in Berlin zu verleben. An amtlicher Stelle wird damit gerechnet, daß die Uebersiedelung schon Mitte December erfolgen kann, da im Neuen Palais und dessen Umgebung größere Bauarbeiten unternommen werden sollen. Das Kaiserpaar wird auf der Reise nach England von den beiden Prinzen August Wilhelm und Oskar, nicht von der kleinen Prinzessin begleitet sein.

n Teplitz. Im Franziskaschachte der Bodenbacher Bahn erfolgte ein Wehreinsturz, wodurch der Betrieb vollständig gestört wurde.

n München. Staatssekretär Tirpitz trifft demnächst hier ein, um dem Prinzregenten über die Flottenfrage zu berichten, und sich dann mit dem Ministerpräsidenten v. Crailsheim darüber zu besprechen.

n Antwerpen. Hier gehen allerlei Gerüchte über die bevorstehende Zahlungseinstellung einer der bedeutendsten Londoner Diamantfirmen; die Passiva der betr. Firma sollen über eine Million betragen und mehrere Antwerpener Häuser dadurch in Mitleidenschaft gezogen sein.

)(Amsterdam. Ein Orkan richtete gestern großen Schaden in Ymuimea an. Im Hafen war das Wasser 2 Meter über dem gewöhnlichen Stand und die Stadt zum größten Theil überschwemmt. Das Stadtschleusenwerk ist zerstört und die Schiffe warten im Hafen, um ihre Reise fortsetzen zu können.

)(Budapest. Nach einer Versammlung von Arbeitslosen versuchen mehrere 100 Personen, welche an derselben theilgenommen hatten, auf der Straße Kundgebungen zu veranstalten, wurden aber von der Polizei zerstreut. Eine Person wurde verhaftet.

)(Petersburg. Der „Deutschen St. Petersburger Ztg." zufolge traf eine aus 15 Personen bestehende Bauerndeputation aus Sarolaks in Helsingfors ein, um den Generalgouverneur die Gefühle zum Ausdruck zu bringen, welche die erfolgte Suspension zweier finnländischen Zeitungen in der Bevölkerung hervorgerufen habe (s. Tagesgesch.). In ihrem Schreiben hebt die Deputation hervor, daß die Bevölkerung Finnlands in ihrer geistigen und materiellen Arbeit von den Zeitungen sehr abhängig sei, daß zahlreiche Vereine und Aktien-Gesellschaften verpflichtet seien, in den Zeitungen Rechenschaft abzulegen, und daß ferner die Zeitungen viele amtliche Mittheilungen enthalten, und außerdem die Suspension der Zeitungen auf die Inangriffnahme von Maßregeln zur Linderung der Noth in Folge der Mißernte in den betroffenen Bezirken erschwert werde. Der Gouverneur erwiderte hierauf, daß nicht er die Zeitungen suspendirt habe, sondern daß die Suspension kraft der bestehenden Gesetze erfolgt sei, weil die Zeitungen grundlos Gerüchte verbreitet und Maßnahmen der Regierung falsch beurtheilt hätten; nicht er sei daher für die Suspension verantwortlich, sondern die betr. Redacteure. (?) Hinsichtlich der Hülfe wegen der Mißernte seien bereits Maßnahmen ergriffen, die Suspension der Zeitungen könne er augenblicklich nicht aufheben. Er liebe das finländische Volk, daß er als ein gutes Volk kennen gelernt habe, wenn es auch unkritisch sei, den von den Zeitungen verbreiteten Lügen Glauben zu schenken.

Triest. Der Kapitän des Lloyddampfers „Berenice" meldet aus Porto Praya, (Cap-Verdischen Inseln) daß ein Stewart unter Pestsymptomen erkrankt ist.

)(Sevilla. Zu Ehren der Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen sind die deutschen Geschäftshäuser mit deutschen Fahnen beflaggt. Der deutsche Konsul stattete den Prinzen einen Besuch in ihrem Hotel ab.

)(London. Die „Times" meldet aus Kairo vom 14. November: Der Kalif rückt weiter den Weißen Nil herab vor und erreichte die Insel Abbah, 150 Meilen südlich von Khartum.

)(Kairo. Aus der Oase Siwa hier eingegangene Nachrichten bestätigen, daß der Häuptling Senussi seine Hauptstadt Kusar im Gebiet von Tripoli verlassen und sich mit seinen Anhängern nach dem westlichen Sudan begeben hat. Diese Thatsache wird als bedeutungsvoll für die französischen Expeditionen und für die Zukunft des Sudan angesehen.

Zum Krieg in Südafrika.

n. Paris. Dem Gaulois zufolge hat Prinz Louis Napoleon, der als Oberst der russischen Armee dient, den Zaren um Urlaub gebeten, um nach Transvaal gehen zu können und in den Reihen der Buren zu kämpfen. Kaiser Nikolaus hat auf das Gesuch, um seine volle Neutralität zu wahren, abschlägig geantwortet.

n. Gent. Gestern Abend fand hier ein stark besuchtes Meeting gegen den südafrikanischen Krieg der Engländer statt, das von den Sozialisten einberufen war. Eine Tagesordnung gegen die Politik Chamberlains wurde mit großer Mehrheit angenommen.

n. Liverpool. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern auf dem hiesigen Dock eine große Menge Heu, welches nach Südafrika eingeschifft werden sollte. Der Schaden wird auf fünf Millionen Franks geschätzt.

n. London. Die Lage in Ladysmith ist offenbar zu bedenklich, als daß Nachrichten von dort durchgelassen wurden; nur aus Pietermaritzburg liegt ein Telegramm vor, daß das Bombardement von Ladysmith fortdaure, aber keinen ernsten Schaden anrichtet; ein Brot in der Stadt kostet schon drei Schilling. Nach einer Kapstädter Meldung der „Central News" hat der dortige Generalpostmeister bekannt gemacht, daß von sämmtlichen über Kapstadt expedirten Telegramme, außer den englischen, nur noch die zwischen der portugiesischen Regierung und dem Gouvernement von Portugiesisch-Ostafrika gewechselten befördert werden.

n. London. Nach einem Pariser Daily-Telegramm hätte die englische Regierung von der französischen Erklärungen darüber verlangt, wieso sie beim Ausbruch des Transvaalkrieges Offizieren habe gestatten können, in das Burenheer einzutreten. — „Central News" meldet aus Newyork, daß weder auf dem auswärtigen Amt, noch in der russischen oder japanischen Botschaft etwas von einem russisch-japanischen Konflikt bekannt ist.

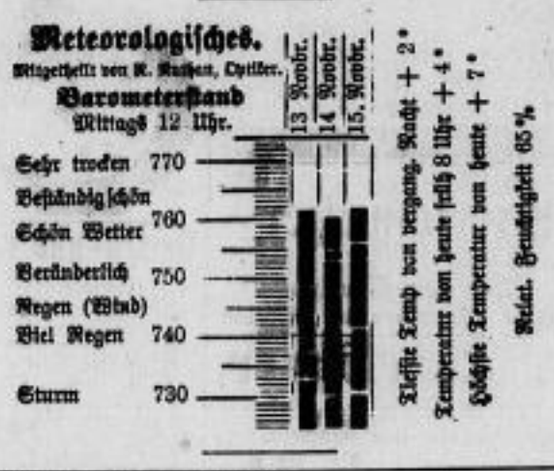
n. London. Aus Durban wird vom 10. November gemeldet, daß die Geschütze des Panzerschiffes „Terrible" nunmehr überall aufgestellt sind und die Stadt dadurch gegen Angriffe gesichert ist.

n. London. Telegramme aus Südafrika von gestern Abend beziehen sich sämmtlich auf die Truppenkonzentration und die Ankunft der Transportschiffe in Afrika.

)(London. Die „Times" meldet aus Mafeking vom 31. October: General Cronje beklagte sich darüber, daß die Flaggen des Rothen Kreuzes an mehreren Gebäuden der Stadt zugleich wehen, daß Dynamitminen gelegt seien und daß die Eingeborenen gegen die Weißen verwendet würden. Baden-Powell erwiderte, Mafeking habe nur drei Rothe Kreuz-Stationen, nämlich das Hospital, das Kloster und das Frauenlager, die sämmtlich außerhalb der Stadt lägen. Alsdann rechtfertigte Baden-Powell das Legen der Dynamitminen, indem er Präzedenzfälle seitens der Buren anführte. Bezüglich des dritten Punktes führte der General an, die Eingeborenen vertheidigten nur ihr Leben und Eigenthum. Die Buren beschossen indeß das Hospital und das Frauenlager weiter. In Mafeking glaubt man, daß die Vertheidigung bis zum Ende des Krieges werde durchgeführt werden können.

)(London. Das Kriegsministerium bezeichnet die Blättermeldung, daß Präsident Krüger gedroht habe in Pretoria gefangene britische Offiziere erschießen zu lassen, falls die Engländer einen gefangenen Spion der Buren erschießen würden, als absurd. Zum Kommandeur der fünften Division, welche jetzt für den Dienst in Südafrika mobil gemacht wird, ist General Sir Charlei Warren ernannt worden, der bereits Erfahrungen in der Kriegsführung in Südafrika besitzt.

)(Kapstadt. Die Transportschiffe „Harloch-Castle" und „Carisbrook-Castle" mit Truppen sind vorgestern hier eingetroffen.



Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 15. November 1899.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	3	89,60 G
do.	3½	97,70 bG
do. unk. b. 1908	3½	97 90 bG
Preuß. Consols	3	89,70 G
do.	3½	97 70 b
do. unk. b. 1905	3½	97,70 b
Sächs. Anleihe 55er	3	92 B
do.	3½	96,70 b
Sächs. Rente, große		
5, 3 1000 500	3	86,35 G
do. 300 200, 100	3	89 B
Landrentenbriefe		
3, 1500	3½	95,25 B
do. 300	3½	99 B
Sächs. Landeskult.		
6 1500	3½	91,80 B
do. 300	3½	93 25 G
do. 1500	4	101,25 G
do. 300	4	101,25 G
Leipz.-Dresd.-E.	4	96 30 B
Lbh.-Ztt. 100 Thl.	3½	96 G

	%	Cours
Lbh.-Ztt. 25 Thl.	4	101 25 G
Lbw. Crdt. u. Pfdbrfe.	3	84,50 bB
do.	3½	94,30 b
do	4	101 G
Lausi. Pfdbrfe.	3	86,75 G
do.	3½	96,75 bG
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	95,30 G
do.		
Mitteld. Bodencredit	3½	100,75 G
do. unkündb. 1909	4	101,75 G
do. Grundrentenbrfe.	3	86,25 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	95 B
do. v. 1886	3½	95 B
do. „ 1893		95 bG
Chemnitzer	3½	93,50 b
Riesaer	3½	—
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4½	98 90 G
do. Gold	4	99 25 b

	%	Cours
Ungar. Gold	4	97,70 b
do. Kronenrente	4	94 75 G
Rumän. amort	5	96 G
do. 1889/90	4	95 25 G
Türkenloose		
Prioritäten.		
Felsenkeller-Pr.	4	100 B
Friedr.-Aug.-Hütte	4	102 B
Bankactien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	10	196,50 G
Chemnitzer Bankv.	6½	
Dresd Credit	9	126 75 G
Dresdner Bank	9	161 G
Sächs. Bank	6½	137,50 G
Industrie-Actien.		
Bergmann, elek. Anl.	18	274 bG
Zimmermann	12	194,50 G
Dtsche. Gußstahlkugel	12	—
Electric. Werk Kummer	10	152,50 G
Electr. Anl. u. Bahnen	6	84 G
Fahrrad- u. Masch.-Fabrik Schladitz	12	100 G

	Div. %	Z.-T.	Cours
Leipz. Electricitätsw.	5½	Oct.	—
Lauchhammer conv.	12	Juli	140 G
Meißn. Eiseng. Jacobi	7	Juli	132 bG
Seidel & Naum A.	20	Jan.	217 bG
do. Genußscheine		Jan.	995 bG
Sächs. Gußstahl Act.	12	„	196 bG
Hartmann Act.	7	Juli	161 G
Schönherr	9	„	228,75 b
Wanderer Fahrräder	16	„	134,50 G
Dresdner Papfbr.	8	Oct.	140 G
Sebnitzer Papfbr.	5	Juli	52 G
Thodesche Papfbr.	0	April	—
Culmbacher Bizzi	9	Juli	165 B
do. B	9	Aug.	112 30 G
Dresdner Felsenkeller	24		595 G
do. Genußscheine	50 M	Oct.	1015 G
Gambrinus Act	8	—	167 50 G
do. Genußscheine	25 M	Oct.	
Reichelsräu	12	—	204,50 G
Waldschlößchen	20	Juli	375 B
Allgem. Industrie Act.	8	Oct.	—
Weißthaler	8	Jan.	—

	%	April	Cours
Siemens Glasfabr.	14	Jan.	—
Radeberger Glasfabr.	4	„	20 G
Dittersdorfer Filz	15	„	—
Thiele Act.	17	„	—
Kahlaer Porz. Act.	24	„	—
Meißner Ofen	9	„	—
Sächs. Ofen	24	„	—
Cartonnagen Ind.	12	Juli	153,50 B
do. Genußscheine	60 M		700 B
Plauensche Gard.	11	Sept.	—
Vereinigt. engl Zünd.	15	Jan.	190 G
do. Hanfschlauch	8	„	—
Spelcherei-Act.	7	„	—
Dresdner Bauges.	13	Jan.	220,50 b
Deutsche Straßenb.	6	„	—
Dresdner Straßenb.	8	April	—
do. Fuhrwesen	8	Jan.	—
Kette	3	April	83 b
S. B. Dampfschiff.	9		275 B
Ver. Schiffer	10		148,50 G
Lusch Act.	9		131 G
Banknoten.			
Oesterr. Noten	—	—	169,50 G

Dresden, Altmarkt 13. **Creditanstalt für Industrie und Handel** **Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.** Telephon-No. 65.

Actiencapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 5 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontirung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen.
Inkasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Baareinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung.
Auf Baareinlagen vergüten wir je nach Kündigungsfrist 2—4 %.
Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte
Lagerplätze bez. Speicherraum Geeignet auf Wunsch zur Verfügung

Diejenigen Herren von Zeithain, welche gesonnen sind, einem **Doppelkopfclub** beizutreten, werden gebeten, sich Donnerstag im Gasthofe einzufinden.

Eine **Plaidhülle** ist gef. worden. Abzuh. bei **Grabs**, Bismarckstr. 45,

Größerer **Werthgegenstand** in meinem Geschäft liegen geblieben. **Fahrradhandlung Richter.**

Freundlich möblirtes **Zimmer** zu vermiethen **Weststr. 3 III r.**

Ein Hund hat sich verlaufen, hellgraue deutsche Binscherinschin. Abzugeben bei Herrn Wachtm. **Schulz**, 2. Batterie 32. Riesa.

Zwei Hausmägde, sowie **Stallmägde** sucht für Neujahr Miethfrau **Seelig**, Röderau.

Möbl. Zimmer zu verm. Schützenstr. 29 II.

Wohnung. Von kinderl. Leuten wird bis Neujahr eine hübsche **Wohnung** im Preise von 180—200 Mk. zu miethen gesucht. Werthe Adr. unter **K. U. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Inspektoren-Gesuch. Gut eingeführte Kinder- u. Lebens-Vers.-Gesellschaft sucht **Inspektoren** bei hohem festen Gehalt u. Reisespesen. Nicht-Fachleute werden eingearbeitet. Offert. unter **1000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Obstbäume

aller Gattungen in Hochstamm- und Zwergform; starke, pomologisch richtig gezogene u. bezeichnete Waare; **Beerenobststräucher** aller Art. **Stachelbeerhochstämme.** **Rosen**; Stämme, niedrig veredelte u. Monatsrosen. **Laubbäume, Coniferen** und **Ziersträucher.** Große Auswahl.

Storl & Büttner,
Meißner Straße.

Zur Aushülfe auf einige Monate wird bei baldigem Eintritt eine gewandte

Verkäuferin

gesucht. Gefl. Offerten unter **A. 3. 100** an **Rud. Mosse,** (Joh. Hoffmann) in Riesa erbeten.

Lehrling für Contor.

Ostern 1900 kann ein Sohn achtbarer hiesiger Eltern als **Lehrling** für Contor Unterkommen finden. Gründliche vielseitige Ausbildung gewährleistet. Selbstgeschr. Bewerb. u. **X. Z. N. 100** an die Exped. d. Bl. *

Ein junger Mensch, welcher Lust hat

Glaser

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Paul Schuster, Glasermstr., Kastanienstr. 85.

Suche per sofort einen ordentlichen jüngeren Mann als

Austräger und Abonnentensammler.

Joh. Hoffmann, Buchhdlg.

Redegewandte Leute

sucht per sofort das **Waaren- und Versandhaus** von

Max Richter, Radeberg i. S.

Angebote direct.

Suche sofort od. 1. Dec. einen tücht.

Unterschweizer

zur Aushilfe.

Der Oberschweizer im Rittgt. Promnitz bei Röderau.

Ein Tagelöhner,

junger kräftiger Mann, wird für dauernde Winterarbeit zum sofortigen Antritt gesucht in **Heyda Nr. 12 b.**

Schmiede

mit Materialhandel, (Rittergut im Dorfe) zu verkaufen durch

Voigt, Auerschütz.

Milchvieh-Verkauf.

Dienstag, den 21. Novbr., stelle ich einen Transport von ca. 30 Stück der besten **Kühe mit Kälbern,** sowie **hochtragende und junge Bullen** bei mir zum Verkauf.

Gröba, am Bahnhof Riesa. *

Paul Richter.

Altmärker Milchvieh.

Sonnabend, den 18. November, stellen wir wieder eine Auswahl bester **Kühe, Kalben** und **sprungfähige Bullen** in **Riesa** (Sächs. Hof) zum Verkauf.

Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

Gebr. Kramer.

---

1 Hängelampe,

fast wie neu, billig zu verkaufen.

Hauptstraße 30.

Zu kaufen gesucht:

2 große Arbeitshängelampen.

Trauringe,

in allen Größen u. verschied. Qualitäten fertig am Lager, empfiehlt

billigst **A. Herkner,**

Uhren-, Gold- und Silberw.-Handl.

Bandagengeschäft. Riesa

Otto Heinemann,

Wettinerstraße 7.

B. Költzsch,

Uhren und Goldwaaren, Riesa, Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch. **Verkauf u. Reparatur** aller Arten **Uhren u. Goldwaaren** zu billigsten, streng reellen Preisen.

Damen- und Kindergarderobe

in und außer dem Hause wird sauber angefertigt. **Schützenstraße 12.**

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-**Ausschlag** heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr **W. Sommer,** in **Goslar,** Mauerstraße 59. Behandlungsvorschriften grat. u. franco

---

Mehrere Fuhren frische

Quecken

werden zu **kaufen gesucht.** Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Barth & Sohn. *

Kapitalist

zur Gründung einer **Cementwaarenfabrik** bei Riesa von tüchtigem Fachmann zur Betheiligung gesucht. Off.

Frauenverein Riesa.

Donnerstag, den 16. Novbr., nachm. 2 Uhr **Nähtag** in Conditorei Wolf.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 19. November

Kirchweihfest und Ball

von 4 Uhr an.

Montag, den 20. November

grosses Militär-Concert und Ball

von der Capelle des 2. Pionier-Bataillons. Direction: Herr Stabshornist J. Himmler.

Anfang 4 Uhr. Vorverkaufskarten 40 Pf.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Reinhold Heinze.**

Gasthof zum Schwan, Merzdorf.

Kirmess. *Kirmess.*

Sonntag, den 19. Nov, von 4 Uhr an

grosse Ballmusik.

Montag, den 20. November

grosses Militär-Concert und Ball

von der Capelle des 2. Pionier Bataillons Nr. 22 in Riesa.

Leitung: Herr Musikdir. J. Himmler.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Empfehle an beiden Tagen nur **ff. Speisen** und **Getränke** und lade hierdurch ganz ergebenst ein. **Richard Reiche.**

Zum Anker, Gröba.

Montag, den 20. Novbr. **(Kirchweihfest):**

Großes Extra-Militär-Concert

und Ball,

ausgeführt vom Trompetercorps des **Gardereiter-Regiments** aus **Dresden.**

Direction: Stabstrompeter **H. Stock.**

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg.

Ball nur für Concertbesucher.

Karten im Vorverkauf Stück 40 Pf. sind in den Barbiergeschäften, sowie bei Unterzeichnetem zu haben.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Albert Pietsch.**

Auf Sirocco

streng naturell geröstete Kaffees,

hochfein im Geschmack,

Pfund 80 bis 200 Pfg., bei 5 % Rabatt, empfiehlt

Ernst Schäfer,

Alleinbesitzer des „Sirocco"-Kaffee-Rösters.

Rothwein *Weisswein*

in diversen Marken

empfiehlt

Ernst Schäfer.

Maurer

werden noch angenommen zu den Neubauten auf Truppenübungsplatz **Zeithain** durch Polier **Quaas** daselbst.

Die **Rathskellerwirthschaft** hierselbst soll **Montag, den 27. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathhause im Stadverordneten-Zimmer auf die Zeit **vom 1. April 1900 bis ultimo März 1906** anderweit öffentlich verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen von jetzt ab in unserem Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1 Mk. Gebühren in Abschrift mitgetheilt werden.

Mühlberg a. Elbe, den 2. November 1899.

Der Magistrat

Empfehle garantirt **reinleinene**

Taschentücher

— bestes schles. Fabrikat — bis zu dem feinsten Leinen zu den bekannten billigen Preisen. Die so beliebten reinl. Taschentücher mit kaum merkl. Webefehlern, Stück 20, 25 und 30 Pfg., sind wieder vorräthig.

Bismarckstr. 45. **M. Schwartz.**

Wer ertheilt Unterricht im Gesang?

Werthe Off. unt. **„Gesang"** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Trauringe

in allen Preislagen mit gesetzlichem Goldstempel stets am Lager bei

B. Költzsch,

Goldwaarenhandlung, Wettinerstraße 37, neben Hotel Münch.

Gute Speisekartoffeln und schönen **Spinat** verkauft

Th. Dockter, Kastanienstr.

---

ff. Mastrindfleisch

sowie junges zartes **Landschweinefleisch, Kalbfleisch** u. **ff. Masthammelfleisch** empfiehlt

Hermann Lamm, Fleischermstr., Röderau.

Obstweine.

Johannisbeerwein,	Fl. M.	1,00,
Stachelbeerwein,	„ „	1,00,
Erdbeerwein,	„ „	1,20,
Heidelbeerwein,	„ „	0,50,
Apfelwein, Rakes,	„ „	0,40.

Ernst Schäfer.

---

ff. Honig-Syrup,

Pfd. 25 Pfg.

ff. Zucker-Syrup,

Pfd. 20 Pfg.

Ernst Schäfer.

Gasthof Nünchritz.

Donnerstag früh **Schlachtfest.**

Gasthof „Stadt Riesa" in Poppitz.

Morgen **Schlachtfest,** von 9 Uhr an **Wellfleisch.** Es ladet ergebenst ein **Julius Haupt.**

Gewerbe-Verein.

Morgen **Donnerstag,** den 16. November a. c., Abends 8 Uhr **Sitzung im Vereinslocal.**

1. Eingänge.
2. Berathung über nächsten Familien-Abend.
3. Vortrag des Herrn Mechaniker Nathan über Automobil-Fahrzeuge (Selbstfahrer).
4. Gewerbliche Neuheiten und einiges über Spiritusbeleuchtung, von Herrn Klempnermstr. Weber.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Fragekasten.

Zu diesem interessanten Vereinsabend ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **der Vorstand.**

Gäste willkommen.

Chorgesangverein.

Freitag Uebung.

Theater in Poppitz, Stadt Riesa.

Donnerstag, den 16. Novbr. **Karl Stülpner,** der kühne Wildschütz aus dem Sächsischen Erzgebirge. Anfang Abends 8 Uhr. Um gütigen Besuch bittet **die Direction.**

Theater in Riesa.

(Hotel Höpfner.)

Donnerstag den 16. Nov.

Zum 2. Male:

Das Glück im Winkel.

Ein Stück Leben in 3 Abschnitten von H. Sudermann.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Otto Lange.

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

№ 266. Mittwoch, 15. November 1899, Abends. 52. Jahrg.

Zum Krieg in Südafrika.

Ueber die gegenwärtige allgemeine Kriegslage erhalten wir heute folgende Uebersicht:

)M.(Die letzte Woche ist ausgefüllt mit den Versuchen der Engländer, sich der Umklammerung seitens der Buren bei Ladysmith zu entziehen. Es galt zu retten, was zu retten war, um wenigstens auf dem Wege von Durban, wo die Verstärkungen der Engländer erwartet werden, eine Sicherung für die Ausschiffung zu haben. Die Engländer haben bei ihren Durchbruchs-Versuchen wie die Löwen gekämpft, und wer wollte ihnen auch Mangel an Schneid nachsagen! Sie haben sogar ihren Todesritt zu verzeichnen; wie wir am 16. August 1870 gegen die französischen Batterien angeritten sind, so opferte sich bei Ladysmith das englische 5. Lanzenreiterregiment und — wurde aufgerieben; man spricht von einem Verlust von 600 Reitern und 200 Pferden.

Während nun auf dem westlichen Kriegsschauplatze eine baldige Entscheidung bevorsteht, da die Engländer in Ladysmith, wohin sie zum bei weitem größern Theile zurückgeworfen sind, wohl am Ende ihres Könnens angelangt sein werden, ehe noch die eben in Durban gelandeten englischen Truppen zum Entsatze herbeigeeilt sind, sehen wir die Buren auf der ganzen Linie avanciren. An allen Eisenbahnlinien, welche aus dem Oranje-Freistaat nach der Küste führen, haben sie starke Corps vorgeschoben. Die wichtigsten Kunstbauten, Brücken und Eisenbahn-Knotenpunkte sind in ihrer Hand, und sie verfügen über so ansehnliche Streitkräfte, daß jeder Versuch der Engländer, auf dem einen oder dem anderen Wege vorzugehen, sich in der Flanke bedroht fühlen wird, während er den Widerstand auf der gewählten Marschstraße oder Eisenbahn zu brechen hat.

Man beliebt so vielfach die Ereignisse in Südafrika mit den weit größeren Verhältnissen unsers deutsch-französischen Krieges zu vergleichen, spricht von einem englischen Sedan bei Ladysmith und dergleichen. So können wir denn auch die Schwierigkeiten und Verlegenheiten, welche unsern Armeen vor Paris und an der Loire bezüglich ihrer rückwärtigen Verbindungen, zumal die Bevölkerung zu den Waffen gegriffen hatte, erwachsen sind, vergleichen mit den im Kleinen ähnlichen Verhältnissen in Südafrika. Wir wissen, was es heißt, wenn die Eisenbahnen gesperrt sind, und doch befanden wir uns in einem reichen Lande, in Frankreich. Die vielen kleinen Heerestheile der Engländer werden aber weit größern Mangel erleiden und um die Sicherung ihrer Verbindungen zu ihren schwimmenden Magazinen, den Schiffen, sehr besorgt sein müssen. Dies wird ihre Gefechtskraft sehr beeinträchtigen und den beweglichen Buren-Streifcorps manche Gelegenheit bieten zu Erfolgen im kleinen Kriege, in dem sie Meister sind.

Wenn die Engländer prahlen, der Feldzug ginge nun erst an, und er würde für ihre größere Armee, deren Ausschiffung in Afrika bereits begonnen hat, nichts als einen Spaziergang nach Pretoria bedeuten, so zeigen sie damit nur, daß sie in der Unterschätzung des Gegners beharren. Halten wir wieder die drei Kriegsschauplätze auseinander, so finden wir auf dem östlichen, in Natal, neben den um Ladysmith versammelten etwa 20000 Buren noch Streifcorps im nördlichen Natal und im Zulu-Lande und eine stärkere Kolonne im Vormarsche auf Pietermaritzburg — rechnen wir in Summa 30000 Mann, das ist hoch gegriffen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz werden nach dem Fall von Kimberley 6000 Mann verfügbar werden, die sich doch aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor Beginn des englischen Vormarsches den Buren-Colonnen anschließen können, welche die Eisenbahnen im Kaplande sperren. Diese vermöchten demnach, auf etwa 12000 Mann verstärkt, sogar zum Angriff überzugehen und dürften wohl kaum auf einen ernsten Widerstand seitens der Freiwilligen-Corps der Engländer zu rechnen haben, denn deren militärische Brauchbarkeit ist gering. Deshalb hat man sie auch zurückgezogen und dadurch den Norden des Kaplandes preisgegeben.

In einem bemerkenswerthen Artikel in der letzten Nummer des „Outlook“ werden die Meinungen einiger hervorragender ausländischer Militärattachés über die Lage in Südafrika gleichzeitig mit der Beurtheilung ihrer Anschauungen vom britischen Standpunkt veröffentlicht. Zwei von diesen Attachés sind Vertreter großer Militärmächte in zwei verschiedenen Hauptstädten; alle drei sind england-freundlich. Die Meinungen, die unabhängig von einander gegeben wurden, stimmen vollkommen überein. Der Kriegsplan in Natal wird einmüthig als „nicht bloß schlechte, sondern lächerlich schlechte Strategie“ verurtheilt. Die Attachés sprachen sich offen über die unausbleiblichen Folgen aus, die diese Taktik ihrer Meinung nach mit sich bringen müsse. Die Ursachen der britischen Niederlage bei Ladysmith werden auseinandergesetzt, und trotzdem die Tapferkeit der Briten warme Anerkennung fand, schlossen die Beurtheilungen doch in allen Fällen mit der Erwägung: „Wie wäre es gewesen, wenn sich das in einem Kampfe des britischen Reiches mit einer großen europäischen Macht ereignet hätte?“

In Kapstadt und Durban trifft jetzt der englische Heeresnachschub ein. Vom 20. Oktober bis zum 7. November wurden in Southampton im Ganzen 945 Offiziere und 25153 Mann — nebst einer beträchtlichen Anzahl von Pferden, Geschützen und Waggons nach Südafrika eingeschifft, davon allein an zwei Tagen (20. und 21. Oktober) 388 Offiziere und 9962 Mann. Im Ganzen wurden innerhalb dieser Zeit 20 Transportschiffe mit einem Gesammttonneninhalt von 116461 Tonnen und einer thatsächlichen Belastung von 69904 Tonnen abgesandt. In 127 Sonderzügen wurden die betreffenden Soldaten nach Southampton gebracht. Die Zahl der Waggons in allen diesen Zügen betrug zusammen 2500.

Der Burenführer Nathan Marks wurde nach dem „B. L.-A.“ in Ladysmith als Spion verhaftet. Präsident Krüger hat gedroht, 6 gefangene englische Offiziere erschießen zu lassen, wenn Marks hingerichtet wird.

Man sagt, daß die Buren bei der Einnahme von Kimberley außer Herrn Cecil Rhodes noch Diamanten im Werthe von zwanzig Millionen Lstrl. vorfinden würden. Ein nicht zu verachtender Kriegsschatz!

Wie aus Durban vom Sonnabend gemeldet wird, berennt General Joubert seit 48 Stunden von allen Seiten das Lager Whites mit der gesammten Artillerie und Infanterie. Ladysmith brennt; nur zwei Marinegeschütze antworten noch der schweren Burenartillerie auf dem Isimbulwana und dem Lombardskop. White vertheidigt verzweifelt sein Lager. Am Sonnabend wurde der Entscheidungskampf erwartet. — Diese Meldung der „Magdeb. Ztg.“ ist etwas im Stile der Sensationsnachrichten gehalten.

Der „Frankf. Generalanz.“ hat aus dem Hauptquartier des Generals Joubert einen Privatbrief vom 21. Oktober über den Kampf bei Glencoe erhalten. Nach diesem Briefe wurden am 20. Oktober bei Glencoe auf Seiten der Buren unter Lukas Meyer 19 Mann getödtet und 27 verwundet, während auf Seiten der Engländer 39 Mann fielen, 171 verwundet und außerdem 100 Husaren gefangen genommen wurden. Das Gefecht dauerte acht Stunden. Die Buren waren mit 1000 Mann und einer Batterie, die Engländer mit 4000 Mann und zwei Batterien an dem Kampfe betheiligt. Als eine zweite Burenabtheilung unter Erasmus heranrückte, zogen sich die Engländer nach Dundee zurück.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Seniorenconvent des Reichstages hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß zunächst die Postgesetze in zweiter Lesung, sodann die Vorlage über die Schuldverschreibungen, dann das Gesetz über den Schutz der Arbeitswilligen in zweiter Lesung und darauf die Gewerbeordnungs-Novelle auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Vor Weihnachten soll, falls der Etat rechtzeitig dem Reichstage zugeht, auch noch die Generaldebatte des Etats stattfinden. Der Mittwoch soll, wie bisher, regelmäßig Schwerinstag sein.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Ein aus Peking hier eingegangenes amtliches Telegramm behandelt die augenblickliche Lage in den deutschen Missionsgebieten Schantungs. Darnach befinden sich in jener Provinz Anhänger der Rothen Faust-Secte, einer großen Messersecte, im Aufruhre gegen Beamte und Regierung. Sie plündern und rauben an vielen Orten. Darunter leiden natürlich die einheimischen Christen nicht minder, als die übrige Bevölkerung. Meist wurde von ihnen Geld erpreßt. Auch Häuser wurden vielfach geplündert oder zerstört. In dem benachbarten Gebiete der italienischen Missionen, wo eben erst eine Capelle niedergebrannt worden ist, ging es nicht besser. Nachdem jedoch in Folge des unablässigen Drängens des deutschen Gesandten die chinesische Regierung einige Sectirer hat einkerkern lassen und weiter in dieser Richtung vorgegangen ist, ist es ruhiger geworden. An einzelnen Orten vertrieben die Christen mit andersgläubigen Landsleuten die Rebellen mit Waffengewalt. Von dem Provinzial-Gouverneur ist der Missionsleitung voller Ersatz für die der Mission, wie den Christen erwachsenen Schäden versprochen worden. Mehrere Zahlungen sind bereits geleistet worden. Bischof Anzer macht derzeit auf Grund besonderer, von dem Gesandten ihm ausgewirkter Schutzbefehle der chinesischen Regierung eine Rundreise durch das Missionsgebiet.

)-(Vom Reichstag. Am Bundesrathstische: Graf v. Posadowsky und Kommissare. So formlos wie nur irgend möglich nahm der Reichstag gestern nach fünfmonatiger Vertagung seine Arbeiten wieder auf. Wenn nicht aus Anlaß des Umstandes, daß gestern die 100. Sitzung stattfand, vom aufmerksamen Schriftführer der Präsidentensitz mit kostbaren Blumensträußen geschmückt worden wäre, hätte nichts darauf hingedeutet, daß wir an einem parlamentarischen Wendepunkte stehen, daß mit der gestrigen Sitzung eine neue und wichtige Arbeitsperiode begann. — Nachdem Präsident Graf Ballestrem die Herren Kollegen „nach der längeren Unterbrechung unserer Sitzungen“ auf das herzlichste begrüßt und auf den Zweck des kostbaren Blumenschmucks hingewiesen hatte, trat das gut besetzte Haus in

---

Klippen.

Roman von A. Freiherr von Perfall.

(Fortsetzung.)

Was thut er denn, als die Gelegenheit, die ihm in den Schoß fällt, ausnützen! Zwingen kann er sie ja nicht, — ja, es kommt erst darauf an, ob sie ihm gefällt, verkaufen will er sich gar nicht.

Wenn es zuträfe, daß sie sich für einander eigneten, daß sie sich lieb gewännen, dann wäre es ja ganz gleich, ob die 50000 Dollar sein oder ihr Eigenthum wären, dann gehörten sie ja ihnen zusammen. — — Ein heftiger Ruck weckte ihn aus seinen sich immer üppiger entfaltenden Träumen. Der Eisenbahnzug stand still.

„Richmond!“ rief der Beamte in den Wagen.

Bernhard weckte seinen Nachbar, der wohl noch immer von dem ersten Tausend träumte.

Er nahm den Sack, auf dem er lag, auf die Schulter und wankte schlaftrunken hinaus.

„Viel Glück zum Erwerben!“ sagte er lachend und wiederholte seine Bewegung von vorhin.

Der Zug rollte wieder in die Nacht hinaus, an flammenden Hochöfen vorbei, deren Gluth auf einen Augenblick das Coupé beleuchtete, an hell erleuchteten, ruhelosen Fabriken, über endlose Flächen, durch schweigende Wälder.

Bernhard entwarf einen Plan: Auf welche Weise wollte er ihr entgegentreten? — Darauf kam alles an. Wenn er sie zuerst beobachten würde, — der Geschmack dieses Henry Smidt war für ihn nicht maßgebend. — Vielleicht war sie stolz und wollte mit einem armen, dahergelaufenen Teufel nichts zu thun haben. Das merkte man ja gleich. Zwar hat sie jetzt die Last der Armuth selbst kennen gelernt und mit dem Stolz wird es vorbei sein, aber wenn sie sich wieder im Besitz der 50000 Dollar sieht, dann denkt sie wohl auch anders darüber, und dann ist es zu spät, — wozu? — zum Werben! Also — — Wie wenn Schlangen ihm in der Brust herumkröchen, ihn bissen und kniffen, so war ihm zu Muthe.

Erschlafft von der Reise, entschlußlos, verwirrt von den Gedanken, kam er nach drei Tagen in Peoria an und stieg in einem Hotel niederster Klasse ab; er lebte ja von Bessys Gelde.

Das Gasthaus war angefüllt mit Leuten vom Lande, meist arbeitsuchendem Volke. An der Bar unten ging es lebhaft her, Whisky und Bier flossen in Strömen.

Bernhard ärgerte sich über seine abgerissene Kleidung. Für was werden ihn die Leute halten? Für einen Stromer. Er hätte sich zuerst ordentlich montiren sollen, so konnte er doch mit seinen Absichten Bessy nicht entgegentreten. — Das wäre eine übertriebene Gewissenhaftigkeit.

Die guten Leute schienen sich indes nicht viel Gedanken darüber zu machen, sie sahen selbst alle ähnlich aus. Man bot ihm einen Drink und zog ihn in die Unterhaltung, ohne ihn besonders auszufragen. Wer sollte er denn sein, als einer von den Tausenden, die jährlich den amerikanischen Boden düngen? — Zuerst war ihm das angenehm, dann stiegen plötzlich Bedenken in ihm auf, es könnte ihm später vielleicht peinlich sein, für einen solchen gehalten zu werden; warum, war ihm selbst nicht klar.

„Frisch von drüben wohl?“ fragte ihn endlich einer.

„Sehe ich so grün aus? Schon drei Jahre im Lande,“ entgegnete er; dann nach einer Pause, während ihn der Mann von oben bis unten musterte, sagte er: „hab's jetzt satt, das Herumtreiben, und möchte einmal eigenen Boden unter meinen Füßen haben.“ Er wußte selbst nicht, wie er zu dieser Lüge kam; es kam ihm so plötzlich, und um seine Verlegenheit zu verbergen, leerte er auf einen Zug das Whiskyglas vor sich.

„Ah was, ankaufen wollen sie sich? So weit sind wir schon?“

Wieder traf ihn ein prüfender Blick. Sein Aeußeres schien so wenig im Einklang mit seinen Worten.

„Kugle schon vierzehn Tage auf der Eisenbahn herum, man kommt ganz herunter dabei, was soll man lang' Gepäck mitschleppen,“ entschuldigte er sich gewissermaßen; jetzt ging das Lügen schon besser.

Das Wort „ankaufen“ übte auf alle Umstehenden eine magnetische Wirkung. Ein neuer Zuwachs, neue Hände, vielleicht ein Nachbar, vielleicht ein Nachfolger, eine neue Concurrenz. Die gemischtesten Gefühle regten sich.

Bernhard sah sich plötzlich zu seinem Schreck in die Mitte des allgemeinen Interesses gezogen; das wollte er nicht, — seine falsche Aussage mußte ja bald an den Tag kommen, was dann?

Wie kam er nur dazu? — Das Packet in seiner Tasche war an Allem schuld, es wirkte wie ein böser Zauber; er glaubte selbst nicht mehr daran, daß er arm war, ein völliger Habenichts. Es war höchste Zeit, daß er es anbrachte, sonst vergiftete es ihn durch und durch.

Ein großer, blondbärtiger Mann mit aufgedunsenem Gesicht trat schwankenden Schrittes in das Local. Man stieß sich an, lachte.

„Es wird alle Tage besser, wie lange er's noch treibt?“

„So lang's die Bessy treibt!“ erwiderte ein junger Bursche. „Und das ist nicht mehr lang, glaube ich, müßte auch dumm sein —“

Bernhard gab es einen Stich bei dem Namen.

Bessy! Der Name ist zwar geläufig hier zu Lande, er wagte nicht zu fragen.

Der blonde Mann trat mit roher Bewegung an die Bar.

„Schon fleißig, Patrik?“ fragte ihn derselbe, welcher vorhin Bernhard angesprochen hatte.

„Geht's Dich an?“ war die barsche Antwort. „Wenn einen der Verdruß schon in aller Frühe aus dem Haus treibt! Der Alte ist ja verrückt mit dem Frauenzimmer, ich glaub', er heiratet sie selber noch.“

Allgemeines Gelächter erscholl.

„Na, seid Ihr nicht selber alle vernarrt in die Person? Die schöne Bessy! Die kluge Bessy! Die Teufelsbessy, ja, das wäre das Richtige. Da wäre ich der Knecht und sie die Herrin, — Racker —“ Er stieß das Bierglas auf, daß es in Scherben sprang.

(Fortsetzung folgt.)

die Tagesordnung. Eine Reihe von Petitionen wurde debattelos nach den Vorschlägen der Petitionskommission erledigt. Eine längere Debatte knüpfte sich nur an zwei Petitionen, die von den beiden Geistlichen v. Bodelschwing-Bielefeld und Licentiat Weber-München-Gladbach eingegangen sind und die namens des deutschen Arbeitervereins „Arbeiterheim“ und des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands den Erlaß eines Reichs-Wohnungsgesetzes verlangen. Die Petitionskommission schlägt dem Hause Uebergang zur Tagesordnung vor, weil nach Ansicht ihrer Mehrheit die Regelung dieser Frage den Einzelstaaten überlassen bleiben müsse. Dieser Vorschlag stieß bei fast allen Parteien auf Widerspruch. Mit besonderer Wärme traten die Abgg. Dr. Hasse (nl.) und Stöcker für die Forderungen der Petenten ein. Der letztere erinnerte an die sozialpolitischen Bestrebungen des jetzigen Finanzministers Dr. v. Miquel auf diesem Gebiete. Die Arbeiterwelt erwarte vom Reiche soziale Hilfe. In der Wohnungsfrage verkörpere sich das ganze deutsche Glück, im gesunden Familienleben liege das Fundament, auf das sich die Zukunft aufbaue. — Nach weiterer Debatte gelangte ein Antrag Schrader (freis. Vgg.) zur Annahme, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Kommission zum Zweck von Erhebungen einzusetzen, zu der auch Mitglieder des Reichstags zugezogen werden. Eine längere Debatte gabs noch bei der Petition des Hildesheimer Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, betreffend den Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht. Hier hat die Kommission des Reichstages Ueberweisung der Vorlage an den Reichskanzler zur Berücksichtigung vorgeschlagen. Mit großer Wärme trat der Abg. Dr. Stephan (Ct.) für den Kommissionsvorschlag ein, während von freisinniger und sozialdemokratischer Seite das Bedenken geltend gemacht wurde, daß das Gesetz zu einem Klassengesetz gegen die Arbeiterschaft werden könne. Das Ergebniß der Berathung war die Annahme des Kommissionsvorschlages gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten. Die übrigen Petitionen wurden durchweg nach den Kommissionsvorschlägen erledigt. Dasselbe geschah bezüglich der Wahlprüfungen. — Tagesordnung für heute Mittwoch: 2. Lesung der Postvorlagen.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Wiedervermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie schreibt man dem „Pester Lloyd“ aus Wien: Gewichtige Gründe haben zur vorläufigen Verschiebung der Wiedervermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie Veranlassung gegeben, und überdies sollten hierdurch willkürlicher Combination entsprungene Gerüchte, welche im Publikum die Runde machten, drastisch widerlegt werden. Was die gewichtigen Gründe anbetrifft, so beziehen sie sich auf Einflüsse, welche von allerhöchster Stelle ausgingen und die dahin abzielten, wenigstens eine Verschiebung des Termins der Wiedervermählung der Kronprinzessin-Wittwe eintreten zu lassen. Rücksichten für die Tochter der Kronprinzessin-Wittwe, Erzherzogin Elisabeth, deren Großjährigkeitserklärung und Verlobung mit einem Prinzen des Herrscherhauses vorerst erfolgen soll, waren hierfür maßgebend. Die Kronprinzessin-Wittwe willfahrte einem diesbezüglichen ausdrücklichen Wunsche Seiner Majestät und empfing Zusicherungen hinsichtlich ihrer Stellung, welche ihr in den letzten Jahren manchen Anlaß zur Unzufriedenheit bot. Man hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, die Kronprinzessin-Wittwe zu veranlassen, sich ihren Heirathsplan noch zu überlegen. Ob dies auch wirklich gelingen werde, ist freilich noch nicht vorauszusehen.

Rußland.

Die Maßregelungen der Tagespresse nehmen in Finnland kein Ende. Das Censurcomitee hat soeben das Erscheinen der Zeitung Savo Karjala“ für drei Monate verboten und ein anderes in Knopio erscheinendes Blatt für immer unterdrückt. Somit ist ganz Nordostfinnland drei Monate ohne jedes Localblatt. Die „Nya Pressen“ bringt eine Censurstatistik, wonach gegenwärtig sieben in Kotna, Wiborg, Helsingfors, Wasa, Uleaborg und Knopio erscheinende finnische und schwedische Zeitungen zum Schweigen verurtheilt sind. Außerdem wurden im Laufe dieses Jahres vier Tageszeitungen, und zwar eine schwedische, das seit vielen Jahren in Wiborg herausgegebene „Oestra Finnland“, und drei finnische, für immer unterdrückt. Ferner wurden im Laufe von acht Monaten — die erste Maßregelung erfolgte im März — neun Zeitungen für einen bis sechs Monate unterdrückt. Im Durchschnitte durfte jede gemaßregelte Zeitung $2^1/_2$ Monate nicht erscheinen.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung von Baareinlagen			
bei	tägl. Verfügung	mit $2^1/_2$%	p. a.
„	monatl. Kündigung	„ $3^1/_2$%	
„	viertelj. „	„ 4%	
„	halbj. „	„ $4^1/_2$%	

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Sie sind Ihrer Familie schuldig

für den täglichen Gebrauch Nahrungs- und Genußmittel zu verwenden, die der heutigen Nervosität nicht noch mehr Vorschub leisten. Ein gefährlicher Gast im Hause ist Bohnenkaffee, denn dieser enthält das nervenzerrüttende Coffein, dieserhalb kann von Herren Aerzten nicht genug empfohlen werden,

trinket echten sächsischen Malzkaffee,

das Hausgetränk vieler Tausend Familien. Derselbe hat Geschmack und Aroma des Bohnenkaffee, besitzt aber nicht dessen aufregende Wirkung. **Sächsischer Malzkaffee** ist der einzig **echte Malzkaffee**, der von einem staatlich vereideten Chemiker ständig controllirt wird.

Billiges Angebot!

Infolge günstigen Einkaufs von mehreren Partieen

ganz moderner Kleiderstoffe

bin ich in der Lage, etwas **außergewöhnlich billiges** und **gutes** anzubieten:

1 Posten Kostümstoffe, ganz breite, **schwere** Waare in melirt. Farben, statt 2 Mark **jetzt nur 140 Pfg.**
1 Posten schmalgestreifte Wollstoffe, eleganter Geschmack, statt 150 Pfg. **jetzt nur 110 Pfg.**
1 Posten reinwoll. Diagonals, das Meter 110 Pfg.
1 Posten einfarb. Crêpestoffe in allen Farben, Meter 75 Pfg.

Gleichzeitig empfehle ich
große Posten **Reste** von allen möglichen — meist guten woll. Kleiderstoffen zu ganz fabelhaft billigen Preisen.
1 Posten zurückgesetzte gute wollene Sommerstoffe, die sonst 2,00 und 2,50 Mk. gekostet, **jetzt für 100 Pfge.**

Ich mache darauf aufmerksam, daß es nur gute, solide und **brauchbare** Stoffe sind, wo Jedermann aufs Beste bewahrt wird. Wer also vor Weihnachten größere Einkäufe zu machen hat, dem ist jetzt Gelegenheit geboten, **viel Geld zu sparen.**

Die Sachen sind im Schaufenster **mit Preis** ausgestellt und bin ich auch sehr gern bereit, dieselben Jedem, ohne kaufen zu müssen, vorzulegen.

Waarenhaus
W. Fleischhauer, Riesa.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
nur renommirter Fabrik.
in jeder Preislage, auch
→ auf Abzahlung ←
ohne Preiserhöhung empfiehlt
Pianolager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
Johann-Georgen-Allee [illegible]
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
Preislage [illegible]

Der letzte diesjährige Transport der allerbesten **dänischen** und **Holsteiner**

Pferde,

sowie $1^1/_2$- und **2jähriger schwerer dänischer**

Fohlen

stehen von **Sonnabend**, den 18. November ab in unserer Filiale Riesa **„Kaiserhof“**, zum Verkauf.

Oschatz. Gebr. Fischer.

Vortheilhafter Kauf!
Liefere:
Kleiderschränke,
2thürig, ohne Kasten, à 28 Mk.,
Kleiderschränke, zweithürig, mit Kasten à 30 Mk.
Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen
Joh. Enderlein,
Möbelfabrik, Riesa.

Walther's
Fichtennadelbonbons,
Bestandtheile: Zucker und 1% Fichtennadelextract sind sehr empfehlenswerth bei **Husten, Heiserkeit** und **allen Störungen der Athmungsorgane.** Zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Paul Koschel Riesa.**

Zahnschmerzen,
hohle Zähne beseitigt man mittels Walthers
Dentinkitt.
Zu haben à 35 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Paul Koschel**, Riesa.

Preis M. 3.
einschließl. $^1/_8$ Pfd. feinsten Therm[illegible]
Für ca. $^1/_2$ Pfennig eine Tasse guten Thee.
[illegible] bei
Gebr. Despang.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Essenz (Original-marke)
ist erhältlich bei: **Ernst Schäfer.**

MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50 per Pfund.
Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:
Geschw. Philipp, Hauptstr. 59 und **Paul Caspari**, K.-With.-Pl. 1, Riesa.

Jeder lesen! Streng reell!
Weltberühmt!
Polardaunen
(Gesetzlich geschützt.) Nur **3 Mark** per Pfund.
Weltberühmte Specialität ersten Ranges! Uebertrifft an dauernder **Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Garantirt neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Für bürgerl. u. feinste Ausstattung, ebenso für Hôtel- u. Anstalts-Einrichtungen ganz vorzügl. geeignet! Jedes beliеb. Quantum **postfrei** gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.
Pecher & Co. in **Herford** Nr. 76 i. Westfal.
Proben (auch Muster geeigneter **Bettstoffe**) **umsonst und portofrei!**

Echte Gummiunterlagen
sind stets vorräthig in der Strumpfwaarenhandlung v. **Franz Börner.**

Es ist ein Irrthum

anzunehmen, daß Zusätze den Kaffee nur verbilligen sollen, die guten sollen ihn auch verbessern.

Der beste Zusatz ist der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg, der ganz besonders dem Kaffee einen volleren, weicheren Geschmack giebt, ihn auch bekömmlicher macht.

Dieser Anker-Cichorien ist in Packeten, Büchsen, Tafeln oder Kisteln überall zu kaufen.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei **A. B. Hennicke** in Riesa, **A. Donath** in Glaubitz.